



Entsorgungs-Betriebe
der Stadt Ulm
Beschlussvorlage

ulm

Datum	12.06.2008			
Geschäftszeichen	EBU-zo			
Beschlussorgan	Betriebsausschuss	Sitzung am	26.06.2008	TOP 3
Vorberatung		Sitzung am	_____	TOP _____
		Sitzung am	_____	TOP _____
Behandlung				GD _____

Betreff: Leistungsvergleich Fuhrpark / Werkstatt

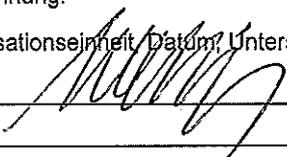
Anlagen: Ergebnispräsentation der Firma INFA GmbH

Antrag:

1. Der Betriebsausschuss nimmt den Bericht der Firma INFA GmbH zur Kenntnis.
2. Der Betriebsausschuss beschließt, dass die Betriebsleitung über die Ergebnisse der betriebsinternen Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Gutachters und der Werkstattoptimierung in einer der nächsten Sitzungen berichtet.


Ulrich Burst
Techn. Betriebsleiter


Johannes Stolz
Kaufm. Betriebsleiter

Mitzeichnung:	Bearbeitungsvermerke Zentrale Dienste:
Organisationseinheit, Datum, Unterschrift	
BM 3 	
BM 1	Eingang ZD _____
OB	Versand an GR _____
	Niederschrift § _____
	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung

In der Sitzung des Betriebsausschusses vom 02.05.2007 wurde beschlossen, dass die INFA GmbH den Teilbereich Fuhrpark / Werkstatt untersuchen soll. Die – sehr detaillierten – Untersuchungsergebnisse einschließlich Stärken, Schwächen und Handlungsempfehlungen liegen in der Zwischenzeit vor. EBU nimmt wie folgt dazu Stellung:

Allgemein

Fuhrpark

Der Fuhrpark bildet einen eigenständigen Organisationsbereich innerhalb der EBU. Fahrzeuge und Personal sind diesem Betriebszweig direkt zugeordnet. Der Fuhrpark dient als interner ‚Dienstleister‘ für alle die Fahrzeuge betreffenden Prozesse. Neben den Fahrzeugen der EBU werden alle Fahrzeuge der Stadt Ulm betreut.

Mit dieser zentralen Einheit lassen sich laut Gutachter die technischen Kompetenzen sinnvoll bündeln. In Spitzenzeiten ist die flexible Einsatzmöglichkeit des Personalstamms von großer Bedeutung. Aufgrund der engen Verzahnung der ausführenden Bereiche Abfallsammlung, Straßenreinigung und Kanalbetrieb kann bedarfsorientiert gearbeitet werden. Ein gutes Beispiel der gezielten Ressourcensteuerung ist der Winterdienst, wo durch den gezielten Personaleinsatz sehr gute Ergebnisse erzielt werden können.

In direkter Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt konnte geklärt werden, dass die bisher gewählte Beschaffungsform mit Ausschreibung und Kauf der Fahrzeuge die wirtschaftlich günstigste ist. Solange sich an der derzeitigen Konstellation, dass EBU nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist, nichts ändert, ist der Kauf der zu beschaffenden Fahrzeuge billiger als Leasing.

Um mit gutem Beispiel voranzugehen, haben die Entsorgungsbetriebe im Jahr 2007 begonnen, alle Fahrzeuge, soweit vom Einsatzgebiet möglich, so Schadstoffarm als möglich zu beschaffen. Zwischenzeitlich sind im Pkw-Bereich 6 Fahrzeuge mit Autogas- und ein Fahrzeug mit Erdgasantrieb im Einsatz. Im Juli 2008 wird in Kooperation mit IVECO-Magirus ein Abfallsammelfahrzeug mit Erdgasbetrieb getestet. Über die Ergebnisse wird in den nächsten Sitzungen berichtet.

Werkstatt

Laut Gutachter ist eine wesentliche Grundlage für eine hohe Flexibilität in der Fahrzeugbereitstellung eine eigene Werkstatt. Seit Ende 2005 ist die Werkstatt der EBU in der Zentralwerkstatt der SWU in der Bauhoferstraße untergebracht. Das frühere Werkstattgelände in der Gutenbergstraße wurde durch Beschluss des Gemeinderats in ein Wohngebiet umgewidmet, welches momentan zur Bebauung ansteht.

Nach einer mehr als zweijährigen Praxisphase hat sich gezeigt, dass die für Busse ausgelegte Werkstatt der SWU nicht völlig den Bedürfnissen der EBU entspricht. Für die Pkw- und Sonderfahrzeuge des Fuhrparks werden mehr Gruben und Krane benötigt, als solche bisher in der Zentralwerkstatt vorhanden waren. Aufgrund dieser Erkenntnis haben die Verantwortlichen der EBU in Abstimmung mit der SWU Verkehr die bedarfsgerechte Optimierung der Zentralwerkstatt bis zum Beginn des Winterdiensteinsatzes 2008/2009 veranlasst.

Trotz der bisher nicht optimalen Rahmenbedingungen hat der Gutachter festgestellt, dass

- eine durchschnittliche Anzahl an Werkstattkontakten pro Mitarbeiter und Jahr erreicht wird.
- die Mitarbeiterauslastung (Reparaturstunden pro Mitarbeiter und Jahr) sich auf durchschnittlichem Niveau befindet.
- die Verweildauer je Werkstattkontakt durchschnittlich lange dauert.
- bei der Anzahl der Werkstattkontakte pro Fahrzeug keine Auffälligkeiten festzustellen sind.

Der Gutachter hat des Weiteren festgestellt, dass sich der Werkstattverrechnungssatzenatz leicht über dem Durchschnitt befindet. Dieser Punkt muss von EBU hinterfragt werden, da unsere eigenen Vergleiche ein anderes Bild ergeben.

Fazit

An der grundsätzlichen Organisationsform eines zentralen Fuhrparks mit einer zentralen Werkstatt sollte nichts geändert werden.

In Kenntnis der Handlungsempfehlungen des Gutachters wird EBU künftig folgendermaßen vorgehen:

Fuhrpark

- Beim Fuhrpark wird der vorhandene Prioritätenplan zur Ressourcensteuerung überprüft und gegebenenfalls optimiert werden.
- Es wird geprüft, ob die Mitarbeiter durch weitergehende Mitarbeiterqualifikation noch flexibler eingesetzt werden können.
- Es wird in Abstimmung mit der Personalvertretung geprüft, ob durch Maßnahmen zur Flexibilisierung der Arbeitszeit die Betriebsergebnisse verbessert werden können.
- Das vorhandene Fuhrparkcontrolling wird konsequent fortgeführt.
- Die Maßnahmen zur allgemeinen Reduzierung der Fahrzeugkosten werden konsequent fortgeführt.

Werkstatt

Bei der Werkstatt sind in Abstimmung mit der SWU die Voraussetzungen geschaffen worden, dass künftig an optimal eingerichteten Arbeitsständen bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielt werden können. Nach dieser Werkstattoptimierung werden die dann erzielten Ergebnisse überprüft und es wird dem Betriebsausschuss über das weitere Vorgehen berichtet.